



Das Moritzburger Teichgebiet um 1570 mit kurfürstlichem Jagdhaus.
Nach einer Karte von J. Humelius u. M. Oeder.

des jetzigen Billardsaales die Gemächer der Kurfürstin. In den beiden Giebelgeschossen waren unten die »Frawenzimmer« und oben vier Kammern für Bedienstete angeordnet. Von dort führten Leitern mit »eysern Sprossen« in den zweigeschossigen Dachreiter. Hierbei mag die Ausstattung der Fürstenzimmer sehr einfach gewesen sein: neben wenigem Mobiliar kamen als Wandschmuck vor allem Jagdtrophäen vor.

Hingegen wurden die Ecktürme als Wirtschaftsteile genutzt. Der Hauptzugang zur Anlage befand sich bis 1723 im südöstlich gelegenen »Thor Thurmb« als dem späteren Amtsturm. Im nordöstlichen »Kuchen-Thurmb« lag unter der Küche das Gefängnisgewölbe, während sich nach Nordwesten der später als Backturm bezeichnete »Badestuben Thurmb« erhob. Die Südwestecke nahm der »Rothe Thurmb« ein, der zur Aufbewahrung von Jagdwaffen diente und dessen Kellergewölbe die Trinkstube für die nach den Jagden üblichen Zechgelage aufnahm. Außerdem enthielten die Türme noch Schlafkammern.

Mitteltrakt auf den Fundamenten des alten Haupthauses steht und die beiden Südtürme in ihrem unteren Bereich Reste der ursprünglichen Wehrtürme enthalten.

Nach den Inventaren von 1548 und 1553 umfaßte der mittlere Teil des Haupthauses im Erd- und Obergeschoß je eine gewölbte Halle, die im jetzigen Schloßbau mit der Eingangshalle und dem darüberliegenden Steinsaal identisch sind. Von der unteren Halle führte ein Zugang zur »Hofestube«, dem Tages- und Speiseraum des Hofgesindes, während sich gegenüber die Speisekammer und daneben die Silberkammer für das Tafelgerät befanden. Im oberen Geschoß lagen seitlich der Mittelhalle die Fürstenzimmer: anstelle des heutigen Monströsensaales der Wohn- und Schlafraum des Kurfürsten, im Bereich